



Zentrale Erkenntnis

„Deutscher Islam“ entsteht im Spannungsfeld zwischen **antimuslimischem Rassismus** und **extremistischer Einflussnahme**.

Er wird von muslimischen Communities **aktiv gestaltet – online wie offline**.

Info & Poster



Zentrale Empfehlung

Muslimische Pluralität ist Realität – und braucht Schutz vor extremistischen Vereinnahmungen sowie die gezielte Stärkung muslimischer Akteur:innen. Sozial, politisch und technisch!

Forschungsfragen

„Islamismus“ und antimuslimischer Rassismus wirken auf muslimische Communities – oft gleichzeitig und widersprüchlich.

- Wie gehen muslimische Akteur:innen in und außerhalb von Gemeinden und Organisationen damit um?
- Wie entwickelt sich ein „Deutscher Islam“ jenseits politischer Vorgaben unter diesen Bedingungen?

Das Projekt **D:Islam** blickt dafür auf:

- digitale (De-)Radikalisierungsstrategien
- gesellschaftliche Aushandlungsprozesse

Methoden

Mixed-Methods und Computational Social Science:

- Analysen auf Social Media zu extremistischen und deradikalisierenden Narrativen: TikTok (3000 Videos & 43 Accounts), Instagram
- Qualitative Interviews mit sechs muslimischen Frauenorganisationen
- Quantitative Textanalyse von Twitter-Accounts sechs muslimischer Organisationen
- TikTok Selbstexperiment (~1000 Videos) und vertiefende Fallstudien

Ergebnisse

- Extremistische Akteur:innen nutzen TikTok gezielt zur Ansprache junger Muslim:innen und setzen auf personalisierte Inhalte, die Ausgrenzungserfahrungen aufgreifen.
- Adressiert werden meist Muslim:innen durch geteilte Themen und Codes.
- Akteur:innen vertreten ein vereinfachtes Islamverständnis, das Religion, Männlichkeit und Popkultur verknüpft.
- Mögliche Radikalisierung ist stark abhängig davon, ob der Algorithmus entsprechende Videos vorschlägt und wie User sie konsumieren.
- Muslimische Frauenorganisationen erleben Rassismus und Ausschlüsse. Sie versuchen, islamistischer Einflussnahme aktiv zu begegnen.
- Abgrenzung zu Extremismus erfolgt entlang politischer Haltungen, nicht religiöser oder ethnischer Kategorien.
- Der Begriff „Deutscher Islam“ wird konflikthaft verhandelt – zwischen rassistischer Fremdzuschreibung und islamistischer Vereinnahmung.
- Digitale Räume spielen eine zentrale Rolle für islamische Advocacy-Arbeit und hybride Identitätskonstruktionen.

Folgestudien

- Datenspenden-Studie auf TikTok, digitales Feldexperiment zu Radikalisierung
- Veröffentlichung zu weiblich-muslimischen Influencerinnen auf TikTok (Frontiers of Political Science, Social Compass)

Weitere Empfehlungen

- Zivilgesellschaftliche muslimische Organisationen gezielt fördern
- Islamistische Online-Strategien durch digitale Bildung adressieren
- Plattformverantwortung stärken, Algorithmen kritisch prüfen
- Antimuslimischen Rassismus systematisch bekämpfen
- Forschung und Praxis stärker verzahnen